

Design for Recycling:

Druck und Lackierung inbegriffen

Verantwortungsvolle Recyclingkonzepte berücksichtigen nicht nur die Packstoffe und deren Zusammenstellung im Packmittel. Auch Drucke, Lacke und Klebstoffe beeinflussen die Recyclingfähigkeit von Packmitteln. Es gilt, Verantwortung für den künftigen Altstoff zu übernehmen! — von Carolina E. Schweig

Wasserbasierte Druckfarben erfreuen sich zunehmender Beliebtheit, unberechtigterweise genießen sie einen besseren Ruf als lösemittelbasierte. Doch schließt eine Druckfarbe auf Wasserbasis Lösemittelanteile in der Farbe nicht aus. Jeder Inverkehrbringer ist selbst dafür verantwortlich, Packmittel in Bezug auf Restlösemittelgehalte und kritische Pigmentanteile nur überprüft in den Umlauf zu bringen. Es empfiehlt sich, dazu Messprotokolle abzufordern und Grenzwerte in den Spezifikationen festzulegen.

Bedeutender für ein nachhaltiges Handeln im Sinne der Kreislaufwirtschaft ist nicht die Entscheidung für oder gegen eine bestimmte Druckfarbenart, sondern deren Einsatz. Muss die Verpackung wirklich vollflächig bedruckt sein? Müssen Heiß- oder Kaltprägefolien verwendet werden? Können weniger pigmentierte und weniger dunkle Farben eingesetzt werden?


Generell müssen alle Druckfarben, Lacke und Prägereste mit einem aufwendigen Deinking-Verfahren aus dem Altstoff herausgelöst werden. Das Herauslösen ist nur bis zu einem Anteil von 90 Prozent wirtschaftlich. Zehn Prozent verbleiben im Stoffstrom und verschlechtern dabei die Qualität des Altpapiers oder des Kunststoff-Rezyklats. Neben einer trübereren Graufärbung und sichtbaren dunklen Punkten im aufbereiteten Altstoff spielen Druckfarbenreste auch eine sicherheitsrelevante Rolle: Sie können migrieren.

Wird für eine Schachtel beispielsweise ein Karton mit Altpapier in der Mittellage verwendet, kann noch so sehr auf Frischfaser in der Deckschicht gesetzt werden, Bestandteile von Druckfarbenresten aus der Mittellage können auf die Deckschicht und weiter ins Produkt migrieren. Dagegen hilft auch der Einsatz migrationsarmer Farben auf der Deckschicht wenig. Über diese wird sich jedoch der nächste Verpackungshersteller freuen, der Überreste dieser recycelten Schachtel als Mittellage im Karton seiner Verpackung hat.

Dominiert alles: schwarze Druckfarbe im Recyclingprozess.



Foto: Ingede/Axel Fischer

Druckfarben, Lacke und Klebstoffe sind Störstoffe im Recycling. Je weniger davon eingesetzt werden, desto weniger landen im Altpapier beziehungsweise im Kunststoffrecycling und somit auch im Rezyklat. Vor dem Bedrucken einer Verpackung sollte immer bereits an den zukünftigen Altstoffstrom und das daraus entstehende, aufbereitete Rezyklat gedacht werden. Verantwortungsvolles Drucken und Veredeln trägt entscheidend zu einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft bei! 



Carolina E. Schweig
Verpackungsberatung
C. E. Schweig
Bönningstedt
www.ceschweig.com